

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 241.

Freitag den 14. October.

1898.

Politische Uebersicht.

Für Abräufungsconferenz wird aus Petersburg der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß nach der Rückkehr des Ministers des Aeußeren, Grafen Murawiew, von seinem Urlaube, der Zeitpunkt des Besammentritts der Conferenz bestimmt werden dürfte. Ausland werde, sicherem Vernehmen nach, die ersten Tage des Januar 1899 für die Eröffnung der Friedensconferenz vorschlagen, die in der russischen Hauptstadt stattfinden soll.

Oesterreich-Ungarn. Zum Stande der österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage liegen folgende Meldungen vor: Am Dienstag Vormittag fand in Pest zwischen den Ministerpräsidenten Banffy und Grafen Thun sowie den Finanzministern Kaizl und Dr. v. Lufacs eine längere Conferenz statt, welche unter anderem einer Besprechung der Ausichten der parlamentarischen Verhandlung der Ausgleichsvorlagen galt. Der österreichische Handelsminister Baron Lipauli ist gleichfalls in Pest eingetroffen. Die österreichischen Quotenrepräsentationen waren Dienstag Abend von Baron Banffy zur Lafe geladen. — Die siebenbürg. Subcomitees der beiderseitigen Quotenrepräsentationen traten Dienstag Nachmittag zu einer Besprechung zusammen, welche eine Stunde dauerte. Nachdem der Präsident der ungarischen Deputation, Koloman Szell, die Eröffnungsrede begrüßt hatte, unterbreitete der Referent Hofrath Beer die Gegenwortsätze der österreichischen Deputation auf die im Sommer gemachten Vorschläge der ungarischen Deputation. Diefelben wurden ebenfalls schriftlich überreicht. Da sie sehr umfangreich und mit mehreren Tabellen versehen sind, ferner ganz neue Berechnungen enthalten, wurden dieselben von ungarischer Seite sichtlich nicht crüvrt. Es knüpfte sich daher an die Ausführungen des Referenten Beer nur ein ganz kurzer Ideenauustausch. Das ungarische Siebener-Comitee wird über die neuen Vorschläge der österreichischen Deputation, die ein eingehendes Studium erfordern, morgen Vormittag an die ungarische Deputation Bericht erstatten. Die Vorschläge der österreichischen Deputation wurden vervielfältigt und Mittwoch an die Mitglieder der ungarischen Deputation vertheilt. — Der volkswirtschaftliche Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses stimmte dem Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß zwischen Oesterreich und Ungarn im Allgemeinen zu. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Baron Banffy, wenn das Gesetz von 1867 jetzt anders gebeutet werde, als es seit 30 Jahren gesehen sei, so möge man sich nicht wundern, wenn möglichweise eine Erschütterung des konstitutionellen Lebens eintreten oder auch die durch das Zollbündniß gesicherten Vortheile verloren gehen könnten. Die Minorität könne wohl die Majorität an Schaffen hindern, aber etwas gegen den Willen der Majorität zu Stande zu bringen, sei unmöglich. Dies wäre kein verfassungsmäßiges Leben mehr, dies wäre parlamentarische Revolution. Die Ausgleichsvorlagen bedeuten gegen das bisherige in Geltung Gewesene eine große Verbesserung, er bitte, die Vorlagen anzunehmen. — In der Mittwochssitzung der österreichischen Quotenrepräsentation theilte der Präsident mit, die ungarische Quotenrepräsentation habe sich vorbehalten, die österreichischen Vorschläge zum Gegenstand des Studiums zu machen und dann eine Antwort an die österreichische Deputation gelangen zu lassen; die Dubapesser Verhandlungen hätten damit ihren vorläufigen Abschluß gefunden. — Die Mitglieder der österreichischen Deputation sind Mittwoch Nachmittag wieder abgereist. Handelsminister Baron Lipauli hat sich bereits Mittwoch früh nach Wien begeben; Finanzminister Dr. Kaizl reiste am Nachmittag ab. Die ungarische Quotenrepräsentation habe den Vorschlag der österreichischen Deputation,

welcher die Ziffer für Ungarn auf 38, für Oesterreich auf 62 berechnet, zur Kenntniß genommen und beschloffen, die Widerlegung der Berechnung in einem späteren Quantum festzusetzen und der österreichischen Deputation schriftlich mitzutheilen. — Danach waren die Verhandlungen wiederum erfolglos.

Spanien. Von den Philippinen ist wieder einmal auch eine erfreuliche Nachricht nach Madrid gelangt. Aus Jo Jo hat General Rios gemeldet, daß der Anführer der Aufständigen, Paoli Concepcion sich mit 38 Gabeln und 4000 Mann bedingungslos der spanischen Sache angegeschlossen habe und alle Waffen auf dem ganzen Archipel ausgeliefert habe; es herrsche dort vollständige Ruhe.

Schweden-Norwegen. Das Störching ist am Dienstag in Christiania eröffnet worden; das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt.

Türkei. Bezüglich Kreta läuft der in dem Ultimatum der vier Mächte zur Räumung der Insel durch die türkischen Truppen am Donnerstag früh ab. Die Pforte verlangt in drei befestigten Orten auf Kreta die Belassung kleiner türkischer Garnisonen zur Kennzeichnung ihrer Souveränität. Soviel jedoch in diplomatischen Kreisen in Konstantinopel verlautet, hat die Pforte diese Forderung unabhängig von dem Ultimatum gestellt, über dessen Veränderung die vier Großmächte zu verhandeln entschieden ablehnen. Der bezügliche Meinungsauustausch der vier Mächte scheint noch nicht beendet zu sein, da die Vorkosten noch keine Instruktionen haben. — Die Pforte sandte den Befehl nach Kreta, mit der Räumung seitens der türkischen Truppen zu beginnen. Nach weiteren Meldungen legte Admiral Poltier, welcher die mohamedanischen Notablen versammelte, um ihnen den bevorstehenden Abzug der türkischen Truppen mitzutheilen, zu seiner Erklärung, daß die vier Mächte die Sicherheit der Mohomedaner gewährleistet werden, hinzu, daß sie dieses Schutzes verlustig würden, sobald sie die internationalen Truppen angreifen oder andere Gemalththaten verüben sollten. Trotzdem, wie gemeldet, Admiral Poltier den Mohomedanern die Versicherung gab, daß sie die gleichen Rechte wie die Christen und proportional nach der Bevölkerungsziffer alle in der Autonomie gelegenen Rechte genießen werden, wollen viele Mohomedaner auswandern. Die Pforte hat zwei Vorkas zur Leitung des Abzuges der türkischen Truppen abgehandelt.

Südamerika. Ein Argentinien wird berichtet, daß der neugewählte Präsident, General Roca habe am Mittwoch sein Amt angetreten. Das Ministerium ist neugebildet worden. Das Portfeuille der Finanzen hat Roca übernommen, während dasjenige des Aeußeren in den Händen Alcoras geblieben ist.

Südafrika. Ein Mistrauensvotum gegen die Kap-Regierung hat die gesetzgebende Versammlung der Kapcolonie mit 39 gegen 37 Stimmen angenommen. Wie die „Times“ aus Kapstadt meldet, verlagte sich das Parlament, ohne daß eine Erklärung vom Ministerstische erfolgte.

Deutschland.

Berlin, 13. Oct. Ueber die gestrige Trauerfeier in Kamenz berichtet man: Von 9 Uhr vormittags ab erkönte Glockengeläute vom Thurm der evangelischen Kirche, in der die Leiche der Prinzessin Albrecht aufgebahrt war. Nach 10 Uhr sammelten sich in der Kirche die zur Theilnahme an der Feier erschienenen deutschen Fürken und Abgeordneten, die Spitzen der Provinzialbehörden und viele Mitglieder des schlesischen Adels. Kurz nach 10 Uhr betrat die Kaiserin am Arme des Prinzen Albrecht das Gotteshaus. Der Kaiser folgte allein und legte einen prächtvollen Kranz am Sarge nieder. Hierauf stimmte der Kirchenvor die Motete „Sei getreu bis in den Tod“ an, worauf

die Gemeinde „Jesus meine Zuversicht“ sang. Alsdann hielt Oberhofprediger Dr. Dryander die Trauerrede. Nach dem Gesangs „Wenn ich einmal soll scheiden“ sprach der Kamener Pfarrer v. Treßow das Gebet und ertheilte den Segen. Der Gemeindegesang „Jesus, er mein Heiland lebe“, sowie Orgelspiel beschloß die ergreifende Feier. Vor Verlassen der Kirche traten die Majestäten am Sarge nieder und v. rabschiedeten sich durch ein stilles Gebet von der Leiche der Prinzessin. Unmittelbar nach der Trauerfeier traten die Majestäten die Orientreise an; um 2 Uhr 48 Min. passirten sie, wie ein weiteres Telegramm meldet, nach programmmäßigen Verlauf der bisherigen Reise Dderberg. — Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, ist durch den Tod seiner Gemahlin tief erschüttert, so daß er ernstlich daran denken soll, von der Regierung in Braunschweig zurückzutreten und sich gänzlich nach Kamenz zurückzuziehen. Dort wird auf dem im Schloßpark gelegenen Fußweg, der einen prächtigen Aussichtspunkt bietet und jetzt schon mit einem Säulengang geziert ist, den ein eiserner Gitterkrön, ein stattliches Mausoleum erbaut werden, in dem dann die sterblichen Ueberreste der Prinzessin ihre letzte Ruhestätte finden sollen. In Kamenz wird Prinz Albrecht zunächst unter allen Umständen bis tief in den Spätherbst hinein verbleiben; ob er dann nach Braunschweig zurückkehrt, ist, wie gesagt, zum mindesten fraglich. Aus dem Schlosse zu Hannover, in dem das prinzipliche Paar früher von Zeit zu Zeit weilte, ist die geplante, dem Prinzen Albrecht gehörende Einrichtung schon vor einiger Zeit in das Berliner Palais des Prinzen in der Wilhelmstraße gebracht worden, da der Prinz selbst das vorübergehende Residenz in Hannover gänzlich aufgegeben hatte.

— (Armeeträger für Prinzessin Albrecht.) Das „Armeeträger-Vorordnungsblatt“ in seiner heute ausgegebenen Nummer nachstehende allerhöchste Gebotsordr betreffend Anlegung von Trauer zu Ehren Ihrer königlichen Hoheit der verewigten Frau Prinzessin Albrecht von Preußen: „Um das Andenken an Meine hochverehrte Mähne, die in Gott entschlafene Gemahlin Meines Vaters, des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, königliche Hoheit zu ehren, bestimme Ich hiedurch, daß die Offiziere des 1. hannoverschen Infanterieregiments Nr. 74, dessen Chef hochdieselbe gewesen, acht Tage Trauer anlegen. Außerdem haben eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabs-offizier, einem Hauptmann, einem Premierleutnant, einem Secondleutnant, einem Feldwebel, einem Unteroffizier und einem Gemeinen, sowie die Kommandeure des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hannoversches) Nr. 73, des 1. Garde-Drägerregiments Königin von Großbritannien und Irland, des Dräger-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (litauisches) Nr. 1 und des brandenburgischen Drägerregiments Nr. 2 an den Beilegungsfestlichkeiten Theil zu nehmen. Gleichzeitig bestimme Ich, daß die im Herzogthum Braunschweig garnisonirten Generale, Offiziere und Militärbeamte, sich bezüglich Anlegung der Trauer den Vorschriften, welche für das Herzogthum gegeben werden, anzuschließen haben. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes der Arme bekannt zu machen. An die zuständigen Generalcommandos habe Ich demgemäß verfügt. Marmor-Palais, den 9. October 1898. Wilhelm. An den Kriegsminister.“

— (Kaiserlicher Brief.) Kaiser Wilhelm soll nach der „Birmingham Post“ an die Königin Victoria einen Brief geschrieben haben, worin er den lebhaftesten persönlichen Wunsch ausdrückt, die Völker beider Länder in den Banden enger Freundschaft verbunden zu sehen, und zugleich erklärt, er wolle Alles, was in seinen Kräften liege, thun, um zur Erreichung dieses glücklichen Zweckes beizutragen. Ferner kündigt der Kaiser in dem Briefe seine Reise nach Palästina

an und sagt, er werde die heiligen Orte mit den Gedanken des Friedens und der Freundschaft für die ganze Menschheit besuchen und namentlich für die edle Nation, die unter der Regierung seiner bewunderten und geliebten Großmutter stehe. — Die „Frei. Ztg.“ bemerkt dazu: Die Nachricht, daß der Kaiser einen solchen Brief geschrieben haben sollte, klingt sehr wenig wahrscheinlich.

— (Ordnungsverleihung.) Der Großherzog von Baden hat dem Staatssecretär des auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow das Großkreuz des Ordens von Sankt-Stolten verliehen.

— (Für Abberufung Bülow's.) Der bisherige Gesandte am Kaiserhof v. Bülow wird nach der „Kön. Ztg.“ schon in den nächsten Tagen sein Abschiedsgesuch einreichen. Sehr unwahrscheinlich klingt die Nachricht der „Agenzia Stefani“, Kardinal-Staatssecretär Rampolla habe beschwichtigende Erklärungen nach Berlin gesandt und dem Kaiser den denkbar verbindlichsten Empfang seitens des katholischen Klerus im Orient in Aussicht gestellt. — Die deutsche Regierung läßt in der „Kön. Ztg.“ verkünden, daß die Auffassung der deutschen Centrapresse, die deutsche Regierung habe nicht sowohl dem Papst als dem Kardinal-Staatssecretär Rampolla ihre Mißbilligung über die Behandlung der Protokollfrage kundgeben wollen, vollständig zurecht ist.

— (Bestätigung Kirschners.) Die Bestätigung der Wahl des Herrn Kirschner als Oberbürgermeister von Berlin soll, wie die „Berl. Ztg.“ hört, nimmere eingetroffen sein. Wie verlautet, habe die Angelegenheit auf der Tagesordnung der Staatsministerial-Sitzung am letzten Donnerstag gestanden und ihre Beilegung gefunden. Die Verzögerung sei angeblich lediglich darauf zurückzuführen, daß die mit der Sache beschäftigten Beamten beurlaubt waren.

— (Konferenz der Landesdirectoren.) Aus der am Dienstag begonnenen Konferenz der Landesdirectoren der preussischen Provinzen erfährt die „Nat. Ztg.“ noch folgendes: Bisher hat zwischen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und den Provinzialverwaltungen der Zustand eines latenten Krieges bestanden. Die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hatte für ihre Zwecke die Kunststrassen in Anspruch genommen, bezugslos an denselben Veränderungen vorgenommen. Die Provinzen fühlten sich dadurch beeinträchtigt und erhoben Widerspruch. So konnten unliebsame Zwischenfälle nicht vermieden werden, und es ergaben sich Verzögerungen bei der Anlage wichtiger Telegraphenlinien. Um diesen Uebelstände abzuwehren, hat die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung eine Vorlage ausgearbeitet, die dem Reichstag vorgelegt werden soll, vorher aber den Landesdirectoren zur Begutachtung unterbreitet werden soll. Um die Wohlthaten des Telegraphen-Fernsprechverkehrs auch kleineren Städten und Landgemeinden zuzuführen, wird die Vorlage auch auf Kreisstraßen und Communicationswege ausgedehnt. In der sehr eingehenden Besprechung im Reichspostamt, die von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags währte, gelang es bei gegenseitigem Entgegenkommen, ein vollständiges Einverständnis in den Grundzügen zu erzielen. Am Mittwoch wurden die Beratungen fortgesetzt.

— (Colonialangelegenheiten.) Laut Auerhöcher Kabinettsordre vom 10. October ist Kapitän zur See Rosenbahl von der Stellung als Gouverneur des Kiautschou-Gebiets entbunden und tritt zur Marinestation der Diste zurück. Kapitän z. S. Jaeschke ist unter Entbindung von dem Kommando zum Stabe des Oberkommandos der Marine und unter Verleihung des Titels Gouverneur an die Spitze der Militär- und Civilverwaltung im Kiautschou-Gebiet gestellt worden. Kapitän Rosenbahl erhält bei seiner Abberufung von Kiautschou den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schleife.

Zu den Landtagswahlen.

— Der Vorstand und der Parteirath des Berliner Nationalliberalen Vereins hat nun in aller Form beschlossen, die nationalliberalen Wähler aufzufordern, liberalen Wahlmännern ihre Stimmen zu geben, um die Wahl konservativer Candidaten in Berlin zu verhindern.

— Wo die Gemüthlich-Liberalen, so schreibt die „Nationalzeitung“, aus örtlichen Gründen eine konföderale Wahl herbeiführen helfen, da arbeiten sie dem auf die Erlangung der Herrschaft gerichteten Bestreben der Konservativen in die Hände; denn im Abgeordnetenhaus wird nicht nach den örtlichen Gesichtspunkten entschieden werden, welche hier und da für solche Compromisse angeführt werden, sondern nur nach

den großen Gegenätzen in der Beurtheilung der staatlichen Angelegenheiten.

Bollwirth'schaftliches.

Die am Sonntag in Essen abgehaltene Bergarbeiterversammlung nahm zwei Resolutionen an, in denen von den Verwaltungen der Ruhrgruben eine Lohnerhöhung von 10 Proz. für alle Bergarbeiterklassen, ferner die Errichtung von Arbeiterausschüssen auf allen Gruben und endlich die Anstellung von praktischen Bergleuten als Hilfsinspektoren, Wahl derselben durch die Belegschaften und Befolgung durch den Staat gefordert wird. Zu dem letzteren Punkte wird noch bemerkt: „Jede Verzögerung dieser von den Bergleuten aller politischen Richtungen gewünschten Reformen der Grubenkontrolle macht die Bergarbeiter mit verantwortlich für das beim Bergbau vergossene Arbeiterblut. Keine leeren Worte mehr — hier heißt es schnell handeln, soll nicht der Knappenstand aller Gruben an den guten Willen des Staates, und vor Waffensägern schüchtern zu wollen, verlieren.“ Die Resolution soll den entgegenstehenden Bergleuten zur dringenden Berücksichtigung überandt werden. Gleichzeitig fanden in Dortmund, Bochum und Essen Bergarbeiter-Versammlungen statt, die nicht minder zahlreich besucht waren. — Nach der „Voss. Ztg.“ ist man in den Kreisen der Bergbau-Interessenten fest entschlossen, den von dem Bergarbeiterverbande aufgestellten Forderungen gegenüber — einem durchaus ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Ein Ausnahmefall der Bergarbeiter soll mit einer Betriebseinschränkung auf den Zechen und einer Herabsetzung der Löhne beantwortet werden. Die vom Handelsminister Breslau in Erwägung gezogene Anstellung von Hilfskontrolleuren aus dem Arbeiterstande beim Privatbergbau soll keine Aussicht auf Verwirklichung haben. In der Bevölkerung des Industriezweigs ist man daher allgemein der Ansicht, daß man einer bewegten Zeit entgegengehe, da man die durch die jüngsten großen Grubenfälle gesteigerte Ungleichheit der Arbeiter kennt. Durch die Einführung von Arbeiterinspektoren könnte die erbitterte Stimmung unter den Arbeitern leicht gemildert werden, denn tatsächlich tritt die Lohnfrage bei den meisten unter ihnen hinter die Frage der Grubenkontrolle weit zurück.

Die Vermehrung der Fideicommissie im Jahre 1896 und 1897. Es wurde schon erwähnt, daß 1896 die durch Fideicommissie sitzgelegte Fläche sich um 7753 Hektare, im Jahre 1897 um 9321 Hektar vermehrt hat. Abgesehen von der Erweiterung oder Verkleinerung bestehender Fideicommissie sind neu errichtet worden 1896 13 Fideicommissie mit 8936 Hektar, während nur 1 Fideicommissie mit 127 Hektar aufgelöst ist. Von den neuen Fideicommissie entfallen insbesondere 5 auf den Regierungsbezirk Breslau mit 2254 Hektar, 1 auf den Regierungsbezirk Königsberg mit 2144 Hektar, 1 auf den Regierungsbezirk Potsdam mit 1370 Hektar, 1 auf den Regierungsbezirk Magdeburg mit 1166 Hektar. Dazu kommen noch 5 kleinere Fideicommissie in einzelnen Regierungsbezirken. Aufgelöst ist ein einziger Fideicommissie von 127 Hektar. Im Jahre 1897 sind 9 neue Fideicommissie errichtet worden mit 9489 Hektar. Davon entfallen 3 auf den Regierungsbezirk Breslau mit 3671 Hektar, 1 auf den Regierungsbezirk Arnberg mit 1501 Hektar, 1 auf den Regierungsbezirk Posen mit 2824 Hektar; 3 kleinere Fideicommissie sind gebildet worden in den Regierungsbezirken Magdeburg, Kassel und Wiesbaden. Aufgelöst ist nur 1 Fideicommissie im Regierungsbezirk Wiesbaden im Umfange von 31 Hektar.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 12. Oct. Der hier seinen Sitz habende Verband der Geselligkeitsvereine in der Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringische Staaten und Braunschweig veranstaltete in Gemeinschaft mit dem Club deutscher und österreichisch-ungarischer Geselligkeitsvereine und verschiedener Special-Clubs in den Tagen vom 4.—7. November d. J. in Quebnitz die erste große Junglingsausstellung im Verbandsgebiet. Dieselbe wird, nach den erfolgten Anmeldungen zu schließen, nicht nur zahlreich besucht zu werden, sondern auch in Bezug auf Qualität der Ausstellungsobjecte ihres Glücken finden.

† Nordhausen, 11. Oct. Der Vertrag der Stadt mit der Elektricitäts-Aktion-Gesellschaft vormalig Schudert u. Co. in Nürnberg über den Betrieb eines Elektricitäts-Netzwerks für Straßenbahn, Kraftabgabe u. s. w. ist in gestriger Stadtverordnetenversammlung einstimmig genehmigt worden.

† Bernburg, 12. Oct. Durch einen schweren Unglücksfall büßte gestern Nachmittag der auschiffswaife auf der hiesigen Cementfabrik A. G. beschäftigte Schaarwerkmaurer Karl Vieler von hier in Que-

bnung seines Berufs sein Leben ein. Er war, auf einer an die Vorderfront des Gebäudes angelegten Leiter stehend, mit Ausübung seiner Arbeit beschäftigt, während unten auf dem Aufstiegswege der Fabrik Kohlenwagen entleert wurden. Unglücksheimwe hakte B. die Leiter hierbei auf die Seite gekippt und sie, ohne daß die bei den Kohlenwagen beschäftigten Arbeiter davon Kenntniß hatten, schließlich näher an die Lebestelle herangerückt. Dem Mangiren der Wagen nun gerieth die Leiter ins Wanken und der auf ihr stehende Vieler stürzte so unglücklich herab, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

† Torgau, 11. Oct. Ein heftiger Vorfall passirte dieser Tage auf unserer Himmelbohn Torgau-Bittenberg. Kammen da zwei Pantoffelbander des Weges und bedeuteten dem Zugerpassand, daß sie mitfahren möchten. Wie immer stets bereit, die Zahl der Passagiere zu vermehren, hielt der Zug im freien Fasse. Doch als die Ankommenden den Zugbeamteten, anstatt einzusteigen mit langen Nasen aufzuwarten, geizigem Zugführer und Heizer in Wuth, ließen ihren Zug im Stich und verfolgten die Fußstapfen ein gutes Stück. Erst nachdem sie denselben eine heilsame Tracht Prügel verabreicht hatten, kehrten sie zurück und warteten im Gefühl süßer Genugthuung wieder ihres Amtes.

† Götzen, 12. Oct. Schon seit längerer Zeit hatte man in der Lehschen Fahrradfabrik hierseits die Entdeckung gemacht, daß die verschiedenen Fahrradtheile auf unerklärliche Art und Weise verschwanden. Gekert ist es nun gelungen, den Dieb in der Person eines Lehrlings zu ertappen. Sämmtliche Sachen wurden in der elterlichen Wohnung des Diebes gefunden und von Angestellten der Fabrik dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zugeführt. Dies war nicht ganz mißglückt, denn die Menge der gestohlenen Gegenstände war so groß, daß man ganz gut ein Geschäft hätte damit etabliren können. Da gerichtliche Anzeile erstattet ist, sehen die Eltern ihrer Bestrafung wegen Schlägeri entgegen.

† Heiligenstadt, 11. Oct. Aus Heiligenstadt's Festungszeit befinden sich am Nordhäuser Thor noch zwei mächtige Steinpfeiler. An den übrigen Stadtthoren sind die Pfeiler längst entfernt worden. Die noch stehenden Thorpfeiler bilden ein großes Hinderniß für Fuhrwerke, da sie direkt im Wege stehen. Da sich die Stadt übrigens schon ein gut Theil jenseits dieser Pfeiler ausgedehnt hat, die Steinblöcke aber nicht weniger als eine architektonische Schönheit sind, so beschloß die Stadtverordneten am 15. Juli d. J. einstimmig, die Pfeiler niederzuliegen. Der Magistrat hat sich aber gegen die Niederlegung der Pfeiler erklärt. Heute beschloß die Stadtverordneten wiederum einstimmig, bei ihrem Beschluß vom 15. Juli d. J. zu verbleiben. Wenn der Magistrat sich nun nicht doch eines besseren besinnt, hat die königl. Regierung bezw. der Minister zu entscheiden, ob die Pfeiler zu beseitigen oder stehen zu lassen sind. Ein Stadtverordneter hat die häßlichen Steinblöcke sogar photographiren lassen, um deren „Schönheit“ der höheren Instanz ad oculos zu demonstrieren.

† Gärtsberg, 10. Oct. Am vorigen Freitag fand in Kördorf infolge von Wirtvergiftung der 15-jährige Dienstknecht Kirschner. Derselbe hatte sich die eine Hand an der Maschine verlegt. Nach einigen Tagen trat Blutvergiftung ein und machte seinem jungen Leben ein schnelles Ende.

† Jena, 11. Oct. Heute versuchte ein Soldat vom hiesigen Bataillon in Lobstedt Furch sich durch einen Schuß in den Kopf zu tödten. Er wurde schwer verletzt ins Garnisonlazareth gebracht. An seinem Aufkommen wird gezwifelt.

† Braunschweig, 12. Oct. In Eschott bei Borsfelde wüthete am gestrigen Nachmittag ein Großkreuzer, welchem 8 Häuser zum Opfer fielen. Das Feuer entbrach gegen 6 Uhr auf dem Rehner'schen Grundstücke, seine Entleerungsurache ist noch nicht ermittelt.

Vermischtes.

(Das Aufgeben des kaiserlichen Befehls in Egypten) hat in Kairo große Enttäuschung hervorgerufen. Die Regierung hatte bereits bedeutende Summen für die Verbesserung der Wege und Verschönerung der Gärten des Kaiser's auszugeben, und fast alle reichen Herren des Landes sich bereit erklärt, ihre Villen restauriren zu lassen und sonstige Vorrichtungen jeder Art zum würdigen Empfang des Kaisers zu treffen. Der Kaiser hatte seine ganze Flotte nach Kairo zu lassen und überhaupt verhältnismäßig hohe Summen aufgewandt, um seinen Gast bestens zu empfangen. Allein die Renouirung des „Abdin-Palastes“ hatte 1/2 Million Mk. gekostet.

(Von einem „Erdbebenhelfer“) das für die „Beobachter“ nach „Verstecktem“ zusammengekauft ist, nicht die „Kreuzzeitung“ Kunde. Das Blatt nennt das „Helferlein“ ein „so zu sagen offizielles“, giebt jedoch nicht an, auf wessen Veranlassung das Werkchen zusammengestellt ist. Das Buch enthält 20 Choräle und mehrere Vaterlands- und Volkslieder. Als erstes Volkslied ist gewählt: „An der Quelle hellein Strande.“

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 4 1/2 Uhr entfiel nach kurzem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Wilhelmine Bielowitz geb. Ritter, im 74. Lebensjahre. Um jüdisches Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 13. October 1893. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Kurze Str. 11, aus statt.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr entfiel nach schwerem Leiden unsere liebe kleine **Martha**

im Alter von 1 Jahr, nach tiefbeträubt anzeigen die trauernden Eltern **Gustav Steinbeck und Frau.** Die Beerdigung findet Sonnabend nachm 4 Uhr vom Trauerhause, Brauhausstraße 7 aus statt.

Königl. Preussische Lotterie

Die Abziehung der Loose 4. Klasse 199 Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie bis höchstens **Montag den 17. October cr.,** abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts geschehen. Der Königliche Lotterie-Einnehmer. Schröder.

Sonnabend den 15. Oct. a. C., vormittags von 9 Uhr an,

grosse Auction

im „Casino“.

Zur Versteigerung kommen: 1 Nähmaschine, gut erhalten 1 Nähmaschine für Schuhmacher, fast neu, 2 Sophas 1 Kommode, 2 große Kleiderschränke, 2 Schreibtische mit Kommode, Tische und andere Haus- und Wirtschaftsgüter, 4 Kinderbetten, 1 eiserne Sackkarre, 40 Backmüsten und andere Bäckergeräthe, 2 Holz-Jalousien; Ferner: Schuhwaaren, worunter 1 Partie Ballschuhe, Schlüpfen, Hüten, Spielwaaren, Bieh-Sarmonicas etc.

Gegenstände aller Art zur Mitversteigerung werden angenommen.

M. Möllnitz.

Zwangsversteigerung

Sonnabend den 15. d. M. vorm. 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier 1 Sofa, 2 Bettstätten, 1 Kommode, 1 Sopha, 3 junge Gänse und 3 Paar Haustauben. Merseburg, den 13. October 1893. **Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.**

Sonnabend den 15. October, nachmittags 4 Uhr,

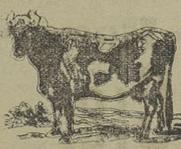
1 Dehst Sauerkraut.

Das Saß wird geoffnet. **M. Möllnitz.**

M. Möllnitz, gerichtlicher Taxator, Merseburg, **Gothardstr. 16,** empfiehlt sich zur Abhaltung von Auktionen zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Baupfähle.

Schöne starke Waare, 3 m lang, hat zu verkaufen **August Kaser's** Holzwaarenhandlung, „Schüringer Hof“, Merseburg.



Von Sonnabend den 15. d. M. ab steht wieder ein frischer Transport beste und schwerste Altensburger hochtragende Kühe und Kalben, sowie neu-milchende Kühe mit den Kalbern und Zuchtbullen zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann.



Ostpreussische Pferde sind eingetroffen und stehen zum Verkauf bei **Wilhelm Ahnort, Merseburg.**

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine in der **Lauchstädter Str. Nr. 19** unweit der Firma Stichel belegene, neuingerichtete **Kupferschmiede-Werkstatt.** Ich halte mich den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, sowie **Dampf-, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen,** ferner Reparaturen und Umänderungen derselben nur unter strengster pünktlicher Bedienung und zu äusserst angemessenen Preisen unter Garantie bestens empfohlen. Hochachtungsvoll **H. Dietrich, Kupferschmiedemeister.**

Gleichzeitig offerire mein größeres Lager selbstgefertigter Kupferner und messingener **Kessel und Musfieber,** sowie **Kartoffeldämpfer** neuester Construction und verschiedener Größen. **Kartoffelwaschmaschinen, Centrifugen u. a. m.** Kessel zum Musfuchen werden auch leihweise abgegeben. **D. O.**

Soolweiden-Auction

Am Montag den 17. October cr. sollen die zum Rittergute **Schöpsau u. Gollersich** gehörigen **Soolweiden** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle veräußert werden. Sonntags 10 Uhr vormittags im alten **Gasthose zu Schöpsau.** Der Förster, **Meißner.**

Brühl 5a

ist zu mäßigen Preise zu verkaufen. Näheres kleine Ritterstraße 41, l. **Ein Musfieb u. eine Rühre** billig zu verkaufen. **Merseburg, Sand 14.**

Fract und Gehrock

preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. **Gute Speisefarbstoffe in** Centner 2 Mark, verkauft **Weintraube.**

Familiengärten

sind sofort zu verpachten und bis 1. April 1899 unentgeltlich zu übernehmen. **C. Henschkel,** Lennae Str. 4.

Mälzerstrasse 12

ist die neu in Stand gesetzte obere Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **Karlstraße 10** ist die Parterre-Wohnung mit Vorgarten, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern u. 1 Küche nebst einer Vorhöfen-Wohnung von 1 Stube und 1 Kammer, 1. April 1899 zu vermieten.

Der große Keller

Meißnerstr. Straße 2 ist zu vermieten. **Teuber.**

Zu meinem Hause

Annenstrasse 14a sind die beiden oberen Logis, bestehend aus je 2 Stuben, K. K. nebst Zubehör und Garten-Anheile, per 1. April 1899 beziehbar, sofort zu vermieten. **Paul Lützkendorf, Holzhandlung.**

Eine Wohnung

in der 2. Etage Burgstraße 8 ist an russische Miether für M. 240 p. a. zu vermieten und 1. April 1899 zu beziehen. **Hrau Ww. A. Seidel.**

Globigauer Straße 20

ist eine Wohnung, bestehend aus drei zweit-stufigen Stuben, einer eisenfertigen Kammer, Küche, Keller, 3 Dachkammern, kleinem Garten, vom 1. Januar 1899 ab für den Preis von 335 Mt. pro Jahr zu vermieten. Beschäftigungszeit von 12-3 Uhr. **H. B. des Hausherrn: v. Michaelis, Notar a. D.**

Freundlicher Laden

ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. **Wöbl. Wohnung** mit Mittagstisch sofort oder 1. November zu beziehen. Zu erfragen **Burgstr. 7.**

Ein gut möbl. Zimmer

nebst Schlafzimmern ist zu vermieten **Gothardstr. 29.**

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Schlafzimmern ist zu vermieten **Sallesche Straße 32,** hart. Suche zum 1. November eine **leere Stube.** Zu erfragen **Markt 10.**

Für Restauratoren u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October v. J. in Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben in der Buchdruckerei **Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.**



Echt holländ. Cacao

à Pfund M. 2.40, laut Gutachten des vereideten Gerichtschemikers Herrn Dr. C. Hirschhof, Berlin, in Allem dem Cacao von G. J. van Houten & Coon gleichartig.

Gebrauhten Berl-Kaffee,

tätig und rein im Geschmack, à Pfund M. 1.20.

Kaffee's, breitbohlig,

höchste Mischung, von M. 1.- per Pfund an, la. türk. Pflanzenmilch à Pfund 25 Pf., la. amerik. Schweineschmalz, Süßrahm-Zafel-Margarine, beste Waare, à Pfd. 65 Pf. (1/2 Pfd.-Stücken),

Seiten:

la. gelbe, 2 Pfund-Riegel 48 Pf. la. hellgelbe, 2 Pfund-Riegel 50 Pf. la. weißer Talgwasch, 2 Pfd.-Riegel 60 Pf.

Seifenpulver

à Pfd. 25 Pf., 3 Pfd. 70 Pf. à Packet 20 Pf., 3 Packete 55 Pf.

A. Faust.

Rinder-Nährzwiebad,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **Gustav Schönberger, Conditorer.**

Langstiefeln

von gutem Rindleder in großer Auswahl. **Rich. Schmidt, Seitenbentel 2.**



Hasen,

ganz und zerlegt, wilde Kaninchen, Fasanenhähne u. -Hennen, Rebhühner, feinste hiesige Fett- und Bratgänse, auch getheilt und brautfertig, Enten, Suppenhühner. **E. Wolff, Hofmarkt.**

Hasen,

Dresdener Fettgänse, hiesige Fett- u. Bratgänse, fetts Enten, Suppenhühner, Hühner und Tauben. Auf Wunsch alles brautfertig. **Marie Grunow, Sand.**

Schuhwaaren-Bazar

Merseburg.
Erfurt.
Jena.

Stern & Cie.

Bitterfeld.
Naumburg.
Apolda.
Coburg.

Größtes Lager sämtlicher Schuhwaaren
von den einfachsten bis zu feinsten Artikeln zu außergewöhnlich billigen, streng festen Preisen. — Ganz besonders machen wir auf unser reichhaltiges Lager in

Filzwaaren

aufmerksam, in nur guter Qualität.

Pantoffel	von 40 Pfg. an	Damen-Tuchstiefel (Leberbesatz)	von Mk. 4,50 an.
Kinder-Filzschuhe	50 " "	Herren-Filzschuhe	" " 1,25 "
Damen-Filzschuhe	1 Mk. "	Herren-Filzstiefel	" " 3,50 "

Herren-Tuchstiefel (Leberbesatz) von Mk. 5,— an.

Feinste Molkerei-Café-Butter
täglich frisch in Säcken und ansewogen zum billigen Tagespreis.
Beste Speise- u. Backöle, Schmalz, Margarine
in div. Preislagen
1a Braunschweiger Gemüse-Conferven,
Milch-Seifen Dr. Hamilton,
echt holl. Cacao's,
Corned-Beef,
Feinsten Schweizer-, Limburger-, Kummel-, Tomatur-, Thüringer- u. Landkäse,
ferner **Frühstück- u. Kaiserkäse**
in vorzüglicher Qualität,
Simmers Getreide-Presse
allerbeste Qualität von unerreicher Treuehaft und kräftigem Aroma empfiehlt
Carl Rauch.

Neuheiten
in
Damen-Jaquets, Damen-Capes, Kragen, Röder, Regen- und Abend-Mänteln
bringe in schöner Auswahl zu billigen Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.

Schiffsfertige höf. Gefäß-Complicien in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Gebr. Wiegand.



Große Freude
über das
prätigke Gedeihen ihrer Kinder
haben alle Mütter, welche
Robert Heyne's Kindernährzweibad
verwenden.
Derselbe ist stets frisch zu haben: Lose 12 und 10 Pf. Schmalzstrasse 11; in Originalcartons à 15 u. à 30 Pf. ebenfalls in der **Neumark-Drogerie.**

Hochfeines Musgewürz
in Beuteln zu 15, 25 und 50 Pf. empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Peckolt & Raake.
Halle a. S. Bankgeschäft. Ob. Leipzigerstr. 66
Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Action etc.
Annahme von Baar-Einlagen
gegen **4% Zins.**

Wohnungs-Anzeige.
Meiner werthen Kundschaft, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur Mittheilung, daß ich vom **1. October** ab mein Geschäft von **Seegrabe Nr. 7** nach
Rossmarkt Nr. 10
(ehemaliges Haupt-Wachlocal)
verlegt habe, und bitte ich, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, fernerrhin meine Kundschaft nur mit reeller Arbeit zu bedienen und zeitliche Achtungsbewilligung.
E. Mende, Mechanische Schuhbeleg-Anstalt.
Liefere nach wie vor in nur reeller Arbeit: Herrensohlen 2,20 Mk., Damensohlen 1,50, für Kinder bedeutend billiger.

Gegenstände zum Malen, Brennen und Schnitzen,
Aquarell- und Oelfarben, Brenn-Apparate.
Gust. Lots Nachf.

12 Buchtgänse
(große Sorte) zu verkaufen
Neumarkt 50.
Kaiser Wilhelmshalle.
Panorama.
Abbazia, Pola, Fiume, Triest, Istriatische Küste.

Theater Merseburg
(Reichskrone).
Freitag den 14. October
Don Cesar.
Auftritt des Dir. Kugler.
Sonntag den 16. October, nachm. 4 Uhr.
für Kinder.
Klein Däumling.

Sächsischer Hof.
Freitag und Sonnabend
Schlachtfest.
Zwisch 9 Uhr Welltisch.
Wilhelm Richter.

Brennlicher Beamtenverein.
Vortragsabend
Sonnabend den 15. October d. J.,
abends 8 Uhr,
im Saale der „Nichtstrone“.
Vortrag des Herrn Dr. Köppen aus Berlin über
„Moderne Malerei“.
Illustrirt durch Projektionsbilder, die von Künstlern wie Biermann, Ullde, Stud, Klinger u. s. w. selbst ausgeführt sind.
Der Vorstand.

Dom-Männerverein.
Montag der 17. October, abends 8 Uhr.
Versammlung
im „Kühnhäuser“, Steinstraße 9.
Aus der sittlich-religiösen Gedankentwelt der modernen Arbeiter. (Dias. Bildern).
Kaffe sind willkommen.
Brennlicher Beamtenverein.
In den Künstlerconcerten im Schloßgarten-Pavillon werden Eintrittskarten für nichtnummerirte Plätze zum bisherigen Preise von dem Vereinschriftführer, Landessecretär **Ellert** ausgeteilt.
Der Vorstand.

Sächsischer Hof.
Freitag und Sonnabend
Schlachtfest.
Zwisch 9 Uhr Welltisch.
Wilhelm Richter.

Sächsischer Hof
empfiehlt seine neu gebaute große
Gesellschafts-Stube
mit **Piano**
zur gefälligen Benutzung. **W. Richter.**
Hochachtungsvoll
Sonntag früh
Speckkuchen.
D. O.

Kaiser Wilhelmshalle
Morgen Abend von 6 Uhr ab
Salzknochen.

Ein Springbock
ist zu verkaufen
Brühl 2.
Anstalts-Correspondent, welcher zuverläßige Privat-Ankünfte schnell besorgen kann, wird in Merseburg und sonstige Orten gesucht. Offerten an das Detectiv-Institut von **Caspar-Roth Rossi, Berlin W., Leipzigerstraße 134.**
Damen f. jed. Aufnahme (biere). **Fr. Röhrig, Deb., Halle a. S., Wilsberg 6.**

Reute zum Hübenausmachen
sodort und 1 Aecht zum 1. Januar gesucht
Meuschau 8.

Reute zum Hübenausmachen
(1/2 Morgen) in Accord werden gesucht
Friedrichstr. 2.

Reute zum Hübenausmachen
in der Merseburger Star nicht
C. Pohle, Meuschau.

Irene Kluge Frau z. Badwaaretragen
auf eigene Rechnung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zum 1. November a. c. wird ein älteres
fauberes Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Meldungen von 10 bis 12 Uhr vormittags. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
geucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Eine Aufwartung
wird für einige Morgenstunden sofort gesucht
Gaßstraße Str. 111.

Aufwartung
geucht. **Sommstraße 7111.**
Ein kräftiges Mädchen wird zum 15. d. M. als
Aufwartung
geucht. **Oberburgstrasse 12.**

Ehreneklärung.
Hierdurch erkläre ich den Kaufmannslehrling **Carl Hoffmann** für einen ehrlichen und rechtshaffenen Menschen und nehme ich bis am 5. d. M. gegen Obgenannte ansegesprochene Verleumdung hiermit zurück.
Thieme, Carousselbestzer.
Eine Witte mit Futteral ist von der Weisenfelder Straße nach Lenna verloren worden. Gegen Bestimmung abzugeben **Brennstraße 11.**

Thieme, Carousselbestzer.
Eine Witte mit Futteral ist von der Weisenfelder Straße nach Lenna verloren worden. Gegen Bestimmung abzugeben **Brennstraße 11.**
Hierzu eine Beilage.

Proviz und Ungegend.

Magdeburg, 12. Oct. In dem benachbarten Diesdorf verunglückte Montag Abend der 8jährige Sohn des Kaufmanns Karlowitz. Das auf dem Hofe des k.lichen Grundstücks angebrannt stehende Pferd eines Defonomen ging, während der Besitzer eine Peitsche holen wollte, plötzlich durch. Der kleine K., der das dahersiehende Pferd ankommen sah, wollte noch schnell die elterliche Wohnung erreichen, wurde aber unterwegs so unglücklich erfaßt, daß der Tod des Knaben auf der Stelle eintrat. Gläßliche Wunden im Gesicht und eine Forttümmerung der Schädeldecke hatte der Kleine davongetragen. Er würde die elterliche Wohnung wohl noch erreicht haben, wenn ihm nicht zwei Hunde, vor denen er sich fürchtete, den Weg versperrt hätten.

Stuttgart, 12. Oct. In der verfloffenen Nacht ereignete sich auf dem hiesigen Verleischschachte ein Unglücksfall, indem der Bergmann Sommer, der auf einer Leiter die Fahrt hinansteigen wollte, von einer Bühne 18 m tief hinabstürzte. Beim Sturze ließ er einige Bohrerwerkzeuge, die er trug, fallen, und diese trafen den ihm auf der Leiter folgenden Bergmann Achzehn auf den Kopf. Während der erstere schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte, sind die Verletzungen des Achten weniger erheblich.

Localnachrichten.

Mersburg, den 14. October 1898.

Die Abhebung der Loose 4. Klasse 199. Königl. preuss. Lotterie muß unter Vorbeugung der Loose 3. Klasse dieser Lotterie bis spätestens Montag den 17. October d. S. abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts geschehen.

Am Mittwoch wurde im Saale der Herberge zur Heimath hieselbst unter Vorsitz des Herrn Stifts-Superintendenten Professor Martinus die diesjährige Kreisynode für Mersburg Stadt abgehalten. Nach vorausgegangener Schriftverlesung und Gebet erfolgte zunächst die Prüfung der Wahlen und die Begrüßung und Verpfichtung der neuergetretenen Mitglieder, sowie die Wahl des Synodalsvorstandes, in welcher die bisherigen Vorstandsmglieder wiedergewählt wurden. Die nun folgenden Gegenstände der Tagesordnung betrafen im Wesentlichen folgendes: 1) Bericht des Vorsitzenden über Bescheide und Mittheilungen des königlichen Consistoriums, sowie über die Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen Kreisynode. Bezüglich der letzteren wurde u. A. mitgetheilt, daß entsprechend einer Bitte unserer vorjährigen Kreisynode, die übrigens auch von anderen Kreisynoden erfolgt ist, der General-Synodalsvorstand bei der königl. Staatsregierung sich für Erweiterung des Zwangserschulungs-gesetzes dajingehend verwendet hat, daß schon bei der Gefahr der Verwahrlosung, ohne daß ein gesetzlich strafbares Vergehen vorliegt, ein Kind in geeignete Erziehung gegeben werden kann. Der sich anschließende Bericht über die sächlichen und sittlichen Zustände des Bezirks erstreckte sich namentlich eingehend auf das Vereinswesen in der Diözese. 2) Prüfung der Synodalsrechnung für 1897/98. Dieselbe schließt ab mit einer Einnahme von 4034,50 Mk., einer Ausgabe von 3815,48 Mk. und einem Bestande von 219,02 Mk. Dem Rendebanten wurde Entlastung erteilt. 3) Feststellung des Synodal-Cats für 1898/99. Derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4032,07 Mk. festgestellt. 4) Antrag auf Bewilligung eines Drittels der Hauscollekte für innere Mission zum Besten der hiesigen Herberge zur Heimath. Derselbe fand die Annahme der Kreisynode. 5) Bericht über die innere Mission. Am Mittelpunkte desselben stand die 50jährige Jubelfeier der inneren Mission in Wittenberg und wurde vom Referenten hingewiesen sowohl auf die großen Erfolge, welche die innere Mission bereits zu verzeichnen hat, als auch auf die noch zu erstrebenden Ziele. 6) Bericht über den evangelischen Bund. Referent gab der Genehmigung Ausdruck, daß der evangelische Bund nunmehr auch offiziell von der Kirchenbehörde anerkannt werde, kennzeichnete die Stellung, die derselbe innerhalb des Ganzen des hiesigen Vereinswesens einnimmt, ermahnte an die wirksamen Versammlungen, die im Vorjahre vom evangelischen Bunde hier abgehalten worden sind und wies nachdrücklich auf die beiden Ziele hin, welche der evangelische Bund stets im Auge behalten muß, nach ihnen zur Sammlung zu rufen und nach außen scharfe Wacht zu halten. 7) Vorlage des königlichen Consistoriums: „Ist innerhalb der Diözese ein Wachsthum der Mischchen bemerkbar? Welche Maßnahmen sind zu treffen,

um die den evangelischen Gemeinden aus den Mischchen leicht erwachsende Spätigung möglichst abzuwenden?“ Referent theilte mit, daß seit dem Jahre 1893 eine Zunahme der Trauungen gemischter Paare in unserer Stadt bemerkbar sei, doch würden die Kinder aus Mischchen zum weit überwiegenden Theile evangelisch erzogen. In den von ihm aufgestellten Leitlinien, die sich auf die Maßnahmen in Bezug auf den Abschluß der Ehe, sowie auf die Maßnahmen nach Abschluß der Ehe bezogen, betonte derselbe, daß der evangelische Geistliche principiell sich scheue, in die zarte und discrete Frage einzugreifen, daß er aber dem rücksichtslosen Vorgehen der römischen Kirche gegenüber auf energische Abwehr bedacht sein müsse.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat an die Consistorien der neun älteren Provinzen und die sächsischen Stobergischen Consistorien nachstehende Verfügung erlassen: Aus Anlaß der unter Theilnahme von Vertretern der gesammten evangelischen Kirche stattfindenden Feier der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem wolle das königliche Consistorium die Geistlichen seines Aufsichtsbezirks auf die von der vierten ordentlichen General-Synode gegebene Anweisung, in einem Gottesdienste dieser Feier zu gedenken und für Jerusalem zu werden, hinweisen und sie veranlassen, in dem, dem 31. October d. S. vorangehenden öffentlichen Haupt- oder Abend-Gottesdienste dieses Ereignisses und der evangelischen Liebeswerk in Palästina unter Dank und Fürbitte zu gedenken.

(Personalien.) Der königl. Regierungskaufmännlicher Sohn aus Berlin ist der hiesigen königlichen Regierung zur Beschäftigung überwiesen worden. — Der Postpraktikant Nestler ist von Halle nach hier versetzt worden.

Feuchte Wohnungen. Trogdem beim Mischen aufs Bestimmteste erklärt wurde, die Wohnung sei durchaus trocken, zeigt sich oft beim Einziehen in das neue Comich die unangenehme Wahrnehmung, daß dasselbe nichts weniger als trocken ist. Ueberall bilden sich Schimmelsch, von den Möbelen löst sich die Furnirung, die Bilder ziehen Blasen, die Kleider riechen dumpfig u. s. w., und das kaum begonnene neue Heim wird dem Zuhaber schon nach kurzer Zeit wieder verleidet. Und doch gibt es so einfache Mittel, ein feuchtes Zimmer bald trocken zu bekommen. Das Beste ist anhaltendes Feizen bei vollständig geöffneten Fenstern, aber nicht nur 1—2 Tage, sondern 10—14 Tage hintereinander. Bei geschlossenen Fenstern nützt es garnichts, denn da legt sich die verdunstende Feuchtigkeit von Neuem an die Wände. Möbel darf man in feuchten Zimmern nie an die Wände stellen, sondern man muß immer 10—12 Centimeter Zwischenraum lassen, während man Bilder leicht dadurch schützt, daß man an jede Ecke der Rückseite des Rahmens ein kleines Stüchlein Holz oder Kork befestigt, damit ein Luftraum zwischen Wand und Bild entsteht. Sollten sich bereits Schimmelschade an den Tapeten zeigen, so mengt man einen Theil silbliche Salzsäure mit vier Theilen Spiritus und besprüht mit einem Schwamm die feuchten Stellen.

Die Mondschein-Ansichtspostkarten verpöppelt in seinem jüngsten Hefte der „Rauschwart“ wie folgt: Ganz Deutschland reist neuerdings zu meist bei Mondschein. Glaubst Du's nicht, Leser? Dann antworte mir, bitte: wozu verschickt man Ansichtspostkarten? Um zu zeigen, wie die Welt ausseh, als man sie gesehen hat, nicht wahr? Gut, so sich Dir die Ansichtspostkarten an: die meisten sind Lun, und auf allen, die blau sind, scheint der Mond, also muß man doch wohl zumeist bei Vollmond reisen. Bei Vollmond, denn der Ansichtspostkartenmond ist immer und überall ein Vollmond. Ein merkwürdiger allerdings, nämlich einer, der bald im Süden steht, bald im Westen, Osten oder Norden, nämlich ein mit irgend welchen geheimen Naturkräften von der Erde aus herru potabler Vollmond, der sich nach des Herrn Photographen Wunsch immer recht freundlich in die Mitte vom Bilde stellt. Daß die Schatten auch mit Lieben, wäre freilich zu viel verlangt, die Mondscheinschatten stellen sich vielmehr eigenfinitig immer gerade so, wie die Sonnenschatten, und nun sollen sie allerdings dem Ansichtspostkarten-Vollmond gelegentlich beinahe auf die Nase. Aber das thut nichts, wenn nur die Postle gewahrt wird. Denn Ansichtspostkarten mit Vollmond, mußst Du bedenken, sind so poetisch.

Das Streichholz der Zukunft. Wer sollte nicht der Ansicht zustimmen, daß unser Streichholz verbesseungsbedürftig ist! Das Gift in unseren modernen Sicherheitsstreichhölzern — brennen nur an der braunen Reibfläche — allerdings genormen, damit aber auch die Fähigkeit der alten giftigen Zündhölzer, eben von der braunen Reibfläche unabhängig zu sein. Man kann daher unseren

Chemikern nur dankbar dafür sein, wenn sie dauernd bestrbt gewesen sind, diese beiden Eigenschaften, die Nichtgiftigkeit und das Ueberallginden, in einem einzigen Erzeugnisse zu vereinigen. Mehrere wissenschaftliche Zeitschriften melden jetzt gleichzeitig aus England, daß ein Londoner Arbeiter Namens Cordes die ersehnte Erfindung gemacht hat. In erster Linie kommt es bekanntlich darauf an, die Verwendung des gelben Phosphors auszuscheiden. Der rothe Phosphor dagegen scheint völlig ungiftig zu sein, denn man hat Hundes davon eine große Menge zu fressen gegeben, ohne daß es ihnen im Geringsten geschadet hätte. Die neue Bindmasse enthält den gemäht rothen Phosphor, daneben Chlor-saures Kali. Diese beiden Bestandtheile würden für sich allein eine Zündmasse von sehr unrentlicher Festigkeit abgeben, sie werden daher durch Zusatz von Tinte, Sand, Wasserglas und Leim in ihrer Wirkung abgeschwächt. In dieser Zusammenfassung entzündet sich die Masse bei der Reibung auf jeder beliebigen Fläche.

Wie wir erfahren, wird seit gestern früh ein aus Berlin gebürtiger Rekrut P. der 3. Escadron des 12. Husaren-Regiments vermißt. Man glaubt, daß derselbe seiner Garnison den Rücken gefehrt hat.

Wie weit die Freiheit gewisser Straßengeht, erfährt am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr ein Bewohner der K. Güttrstraße hieselbst, bei dem sich ein fremdes Subjekt mit dem Verlangen einstellte, ihm Nachquartier zu gewähren. Da der Mann weder Lust noch Raum hatte, einen ihm völlig unbekanntem Menschen zu beherbergen, so erfolgte schließlich, nachdem man in Gite zu seinem Resultat gekommen, eine gewaltsame Beförderung des Fremden an die städtische Luft.

Der Führer eines in hiesiger Stadt verkehrenden Motorwagen wurde gestern beim unerwarteten Anziehen des Pferdes über einen Fuß gefahren und darauf verletzt, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

Aus den Kreisen Quersart und Mersburg.

Goslek, 10. Oct. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist durch Beschluß des königlichen Landgerichts Freiburg a. N. vom 7. October d. S. der Graf Ludwig von Jech-Burkersroda zu Goslek für einen Verächter erklärt.

Quersart, 12. Oct. Beim Rangiren der Wagen auf dem Bahngelände der Zunderabfertigung geriet am Montag der Arbeiter Thomann von Vottendorf zwischen die Räder zweier Wagen, wobei er sich erhebliche Querschnitte der Brust erlitt, daß er schon wenige Minuten darauf verschied. Der erst 28 Jahre alte Verunglückte ist verheiratet und Vater zweier Kinder. — In Grohstorkhausen brach am Montag Großfeuer aus. Die Spritzen von dort und aus den umliegenden Dörfern waren schnell herbeigekert und mit deren Hilfe konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden; nur der Ruhrerfall des Heimenmannschen Outes wurde ein Raub der Flammen. Leider hat sich bei dieser Gelegenheit ein betrübender Unfall ereignet. Der Gutsbesitzer Herr Id., welcher heftig mit eingriff, stürzte von der Leiter infolge Zusammenbruchs derselben und zwar so unglücklich, daß er vom Pfluge getragen und nach Halle gefahren werden mußte.

Weiterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 14. Oct. Zeitweise heiteres, meist wolfiges und nebligtes, ziemlich kaltes Wetter mit etwas Regen.

Vermischtes.

(Die Ausrüstung zur Orientreise des Kaiserpaars) ist eine sehr umfangreiche. Das Gros des kaiserlichen Gepäcks ist bereits in Laufe des Dienstags unter Begleitung einer Abtheilung der Leibgardemarie in Stärke von 18 Mann und 9 Sattelmeistern vom Bahnhof Potsdam nach dem Ort abgedummt. Im Ganzen waren es 3 Wagen labungern, 2 Wagen der kaiserlichen Staatskassa und ein Wagen der Eisenbahndirection Berlin nahmen die Baggage, 110 Säde an der Hand, auf. Das Gepäc der Generalmarie und der Sattelmeister war aber hierbei keineswegs eingerechnet. Der Reizweg der Leibgardemarie ist natürlich der in erster Linie, für die Sicherheit unseres Kaiserpaars zu sorgen. Daneben verfolgen die Gardemarie aber auch ein eminent friedliches Programm. Sie sollen nämlich — das ist geschrieben, wo nur etwas schönes auf der Welt festgehalten ist. Auf Wunsch des Kaisers haben die Sattelmeister Sonnenmühl und Giffow im photographischen Atelier von Sille und Runge in Potsdam das Kunstphänomen erlernt. Sie sind mit einer kompletten photographischen Ausrüstung versehen worden, nachdem sich der Kaiser persönlich überzeugt hatte, daß sie sich etwas Nütliches angeeignet haben. Reiberg und Sattelmeister haben eine eigene Expedition zur Ausrüstung mit Helm und Mänteln erhalten, in welcher sie hochromantisch in die Welt schauen. Am Tage des Einzuges in Jerusalem aber werden sie in weißer

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other articles and page numbers.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitager,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 241.

Freitag den 14. October.

1898.

Politische Uebersicht.

Für Abrüstungskonferenz wird aus Petersburg der „Pol. Corr.“ gemeldet, daß nach der Rückkehr des Ministers des Aeußeren, Grafen Murawiew von seinem Urlaube, der Zeitpunkt des Besammentretens der Konferenz bestimmt werden dürfte. Rußland werde, sicherem Vernehmen nach, die ersten Tage des Januar 1899 für die Eröffnung der Friedenskonferenz vorschlagen, die in der russischen Hauptstadt stattfinden soll.

Oesterreich-Ungarn. Zum Stande der österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage liegen folgende Meldungen vor: Am Dienstag Vormittag fand in Pest zwischen den Ministerpräsidenten Banffy und Grafen Thun sowie den Finanzministern Kaizl und Dr. v. Lufacs eine längere Konferenz statt, welche unter anderem einer Besprechung der Ausichten der parlamentarischen Verhandlung der Ausgleichsvorlagen galt. Der österreichische Handelsminister Baron Lipault ist gleichfalls in Pest eingetroffen. Die österreichischen Quotenrepräsentationen waren Dienstag Abend von Baron Banffy zur Lafe geladen. — Die sieben Subcomitees der beiderseitigen Quotenrepräsentationen traten Dienstag Nachmittag zu einer Besprechung zusammen, welche eine Stunde dauerte. Nachdem der Präsident der ungarischen Deputation, Koloman Szell, die Ungarischen begrüßt hatte, unterbreitete der Referent Hofrath Beer die Gegenwortschläge der österreichischen Deputation auf die im Sommer gemachten Vorschläge der ungarischen Deputation. Diefelben wurden ebenfalls schriftlich überreicht. Da sie sehr umfangreich und mit mehreren Tabellen versehen sind, ferner ganz neue Berechnungen enthalten, wurden dieselben von ungarischer Seite sichtlich nicht crüret. Es knüpfte sich daher an die Ausführungen des Referenten Beer nur ein ganz kurzer Ideenauustausch. Das ungarische Siebener-Comitee wird über die neuen Vorschläge der österreichischen Deputation, die ein eingehendes Studium erfordern, morgen Vormittag an die ungarische Deputation Bericht erstatten. Die Vorschläge der österreichischen Deputation wurden vervielfältigt und Mittwoch an die Mitglieder der ungarischen Deputation vertheilt. — Der volkswirtschaftliche Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses stimmte dem Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß zwischen Oesterreich und Ungarn im Allgemeinen zu. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident Baron Banffy, wenn das Gesetz von 1867 jetzt anders gebeutet werde, als es seit 30 Jahren gesehen sei, so möge man sich nicht wundern, wenn möglicherweise eine Erschütterung des konstitutionellen Lebens eintreten oder auch die durch das Zollbündniß gesicherten Vortheile verloren gehen könnten. Die Minorität könne wohl die Majorität am Schaffen hindern, aber etwas gegen den Willen der Majorität zu Stande zu bringen, sei unmöglich. Dies wäre kein verfassungsmäßiges Leben mehr, dies wäre parlamentarische Revolution. Die Ausgleichsvorlagen bedeuteten gegen das bisherige in Geltung Gewesene eine große Verbesserung, er bitte, die Vorlagen anzunehmen. — In der Mittwochssitzung der österreichischen Quotenrepräsentation theilte der Präsident mit, die ungarische Quotenrepräsentation habe sich vorbehalten, die österreichischen Vorschläge zum Gegenstande des Studiums zu machen und dann eine Antwort an die österreichische Deputation gelangen zu lassen; die Dubapeter Verhandlungen hätten damit ihren vorläufigen Abschluß gefunden. — Die Mitglieder der österreichischen Deputation sind Mittwoch Nachmittag wieder abgereist. Handelsminister Baron Lipault hat sich bereits Mittwoch früh nach Wien begeben; Finanzminister Dr. Kaizl reiste am Nachmittag ab. Die ungarische Quotenrepräsentation habe den Vorschlag der österreichischen Deputation,

welcher die Ziffer für Ungarn auf 38, für Oesterreich auf 62 berechnet, zur Kenntniß genommen und beschloffen, die Widerlegung der Berechnung in einem späteren Moment festzusetzen und der österreichischen Deputation schriftlich mitzutheilen. — Danach waren die Verhandlungen wiederum erfolglos.

Spanien. Von den Philippinen ist wieder einmal auch eine erfreuliche Nachricht nach Madrid gelangt. Aus Jo Jo hat General Rios gemeldet, daß der Anführer der Aufständigen, Paoli Concepcion sich mit 38 Gabeln und 4000 Mann bedingungslos der spanischen Sache angeschlossen habe und alle Waffen auf dem ganzen Archipel ausgeliefert habe; es herrsche dort vollständige Ruhe.

Schweden-Norwegen. Das Störthing ist am Dienstag in Christiania eröffnet worden; das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt.

Türkei. Bezüglich Kreta läuft der in dem Ultimatum der vier Mächte zur Räumung der Insel durch die türkischen Truppen am Donnerstag früh ab. Die Pforte verlangt in drei befristeten Dien auf Kreta die Belassung kleiner türkischer Garnisonen zur Kennzeichnung ihrer Souveränität. Soviel jedoch in diplomatischen Kreisen in Konstantinopel verlautet, hat die Pforte diese Forderung unabhängig von dem Ultimatum gestellt, über dessen Abänderung die vier Großmächte zu verhandeln entschieden ablehnen. Der bezügliche Meinungsauustausch der vier Mächte scheint noch nicht beendet zu sein, da die Vorkosten noch keine Instruktionen haben. — Die Pforte sandte den Befehl nach Kreta, mit der Räumung seitens der türkischen Truppen zu beginnen. Nach weiteren Meldungen legte Admiral Poltier, welcher die mohamedanischen Notabeln versammelte, um ihnen den bevorstehenden Abzug der türkischen Truppen mitzutheilen, zu seiner Erklärung, daß die vier Mächte die Sicherheit der Mohamedaner gewährleisten werden, hinzu, daß sie dieses Schutzes verlustig würden, sobald sie die internationalen Truppen angreifen oder andere Gewaltthaten verüben sollten.

Ägypten. Admiral Poltier erklärte, daß sie prozentual Autonomie wollen. Die Pforte zögerte.

Südamerika. Roca, das Böhmen, Alcorca, die Kolumbien, angon, melbet, Erklärung.

Be feier vormit der Prinz 10 Uhr jammelten sich in der Kirche die zur Teilnahme an der Feier erschienenen deutschen Fürsten und Abgeordneten, die Spitzen der Provinzialbehörden und viele Mitglieder des schlesischen Adels. Kurz nach 10 Uhr betrat die Kaiserin am Arme des Prinzen Albrecht das Gotteshaus. Der Kaiser folgte allein und legte einen prächtigen Kranz am Sarge nieder. Hieran stimmte der kirchlicher die Motete „Sei getreu bis in den Tod“ an, worauf

die Gemeinde „Jesus meine Zuversicht“ sang. Alsbald hielt Oberhofprediger Dr. Dryander die Trauerrede. Nach dem Gorgefang „Wenn ich einmal soll scheiden“ sprach der Kamener Herrar v. Treßlow das Gebet und ertheilte den Segen. Der Gemeindegesang „Jesus, er mein Heiland lebe“, sowie Orgelspiel beschloß die ergreifende Feier. Vor Verlassen der Kirche traten die Majestäten am Sarge nieder und vorschreitend sich durch ein stilles Gebet von der Reiche der Prinzessin. Unmittelbar nach der Trauerfeier traten die Majestäten die Orientreise an; um 2 Uhr 48 Min. passierten sie, wie ein weiteres Telegramm meldet, nach programmatischen Verlauf der bisherigen Reise Oberberg. — Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, ist durch den Tod seiner Gemahlin tief erschüttert, so daß er ernstlich daran denken soll, von der Regierung in Braunschweig zurückzutreten und sich gänzlich nach Kamenz zurückzuziehen. Dort wird auf dem im Schloßpark gelegenen Fußberg, der einen prächtigen Aussichtspunkt bietet und jetzt schon mit einem Säulenhau geziert ist, den ein eherner Gut frönt, ein stattliches Mausoleum erbaut werden, in dem dann die sterblichen Ueberreste der Prinzessin ihre letzte Ruhestätte finden sollen. In Kamenz wird Prinz Albrecht zunächst unter allen Umständen bis tief in den Spätherbst hinein verbleiben; ob er dann nach Braunschweig zurückkehrt, ist, wie gesagt, zum mindesten fraglich. Aus dem Schlosse zu Hannover, in dem das prinzipale Paar früher von Zeit zu Zeit weilte, ist die geplante, dem Prinzen Albrecht gehörende Einrichtung schon vor einiger Zeit in das Berliner Palais des Prinzen in der Wilhelmstraße gebracht worden, da der Prinz selbst das vorübergehende Residenz in Hannover gänzlich aufgegeben hatte.

— (Armeechronik für Prinzessin Albrecht.) Das „Armeekorrespondenzblatt“ in seiner heute ausgegebenen Nummer nachstehende allerhöchste G. b. i. e. s. o. r. d. r. e. betreffend Anlegung von Trauer zu Ehren Ihrer königlichen Hoheit der verewigten Frau Prinzessin Albrecht von Preußen: „Um das Andenken an Meine hochverehrte Mähne, die in Gott entschlafene Gemahlin Meines Vaters, des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, königliche Hoheit, zu ehren, bestimme Ich hiedurch, daß die Offiziere des 1. hannoverschen Infanterieregiments Nr. 74, dessen Chef hochdieselbe gewesen, acht Tage Trauer anlegen. Außerdem haben eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabs-offizier, einem Hauptmann, einem Premierleutnant, einem Secondelieutenant, einem Feldwebel, einem Unteroffizier und einem Gemeinen, sowie die Kommandeure des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hannoversches) Nr. 73, des 1. Garde-Dragooneregiments Königin von Großbritannien und Irland, des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (sächsisches) Nr. 1 und des brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2 an den Beilegungsfestlichkeiten Theil zu nehmen. Gleichzeitig bestimme Ich, daß die im Herzogthum Braunschweig garnisonirten Generale, Offiziere und Militärbeamte, sich bezüglich Anlegung der Trauer den Vorschriften, welche für das Herzogthum gegeben werden, anzuschließen haben. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes der Arme bekannt zu machen. An die zuständigen Generalcommandos habe Ich demgemäß verfügt. Marmor-Palais, den 9. October 1898. Wilhelm. An den Kriegsminister.“

— (Kaiserlicher Brief.) Kaiser Wilhelm soll nach der „Birmingham Post“ an die Königin Victoria einen Brief geschrieben haben, worin er den lebhaftesten persönlichen Wunsch ausdrückt, die Völker beider Länder in den Banden enger Freundschaft verbunden zu sehen, und zugleich erklärt, er wolle Alles, was in seinen Kräften liege, thun, um zur Erreichung dieses glücklichen Zweckes beizutragen. Ferner läßt der Kaiser in dem Briefe seine Reise nach Palästina

